



Mitteilungen

des Kreises der Freunde und Förderer der

Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel e.V.

www.lthh-oberursel.de

Ausgabe 146 – Dezember 2025

„Euch, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln.“

(Maleachi 3,20)

Liebe Mitglieder des Kreises der Freunde und Förderer unserer Hochschule!

Der Prophet Maleachi hat es jetzt seit mehr als zweitausend Jahren in den „Charts“, der Hitparade der biblischen Bücher nicht unter die Top 10 geschafft. Zu den beliebtesten und bekanntesten Büchern der Heiligen Schrift zählt er wohl nicht. Vielmehr ist er eine Art „One-Hit-Wonder“. Maleachis ganzes „Album“ kauft niemand auf CD und lädt sich keiner auf sein Handy. Aber seine Single „Sonne der Gerechtigkeit“ kennen doch viele – wohl auch, weil sie es auch wieder in die Neuausgabe unseres Gesangbuchs geschafft hat.

Und nun ist der Satz von der Sonne der Gerechtigkeit auch Monatsspruch für den Dezember 2025. Wenn wir den Satz im Dezember hören, kann uns aufgehen, dass es dabei um eine wirklich weihnachtliche Botschaft ist. Im Dezember ist das Jahr am dunkelsten, die Tage sind so kurz wie sonst nie. Viele Menschen gehen im Dunkeln zur Arbeit oder zur Schule und kehren im Dunkeln wieder heim. Bei vielen schlägt das aufs Gemüt, sodass von Winterdepressionen die Rede ist. Da sehnen wir uns nach Sonne. Dass wir Jesu Geburtstag am 24. Dezember – der alten Wintersonnenwende – feiern, ist kein Zufall: Mit Jesus kommt Gottes Licht in die Welt. Die Finsternis ist besiegt, von nun an wird es heller. Das hat nicht nur mit Licht zu tun, sondern mit „Gerechtigkeit“ und „Heil“, so verheißt es Maleachi. Auch das erkennen wir in Jesus Christus als erfüllt. Sein Kommen in diese Welt ist das Kommen der Gerechtigkeit Gottes zu uns, die wir nicht finden könnten, wenn sie nicht von außen zu uns käme. Da soll Heil werden: Es soll heil werden, was zwischen Gott und uns kaputt ist; es soll heil werden, was zwischen uns Menschenkindern zerstört ist, und es soll heil werden, was in uns selbst im Unheil ist. Gott glauben, den Nächsten lieben und uns selbst annehmen. Das verheißt Maleachi, und die Erfüllung dieses Versprechens beginnt

zu Weihnachten – auch dieses Jahr wieder.

Das zu glauben, fällt uns schwer angesichts von Unheil und Ungerechtigkeit in der Welt – im Heiligen Land, in der Ukraine, im Sudan – angesichts von Aufgeregtheit, Aggressivität, Ausgrenzung der „Anderen“ und Eingrenzung in der eigenen „Blase“. Umso schlimmer, wenn wir das nicht nur in der vermeintlich „bösen Welt“ wahrnehmen, sondern auch in Kirche und Gemeinde – denn auch Christenmenschen sind in erster Linie mal Menschen! Also erwarten wir die Sonne der Gerechtigkeit? Wenn wir das aus eigener Kraft wollten, müssten wir scheitern, weil wir Menschen sind. Aber es ist gut, dass Jesus nicht nur vor 2000 Jahren in Bethlehem geboren wurde, sondern dass wir auch dieses Jahr wieder davon hören: „Euch ist heute der Heiland geboren“, damit aus Menschen Christenmenschen werden!

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr Achim Behrens, Rektor

Inhalt

Liebe Mitglieder...	1
Neuer wiss. Assistent an der LThH	2
Hochschule auch im neuen Studienjahr international	3
Prof. Dr. Daniel Schmidt stellt sich vor	3
25 Jahre Frau Reiter auf dem Campus: Danke!	4

Liebe Mitglieder, Unterstützerinnen und Unterstützer des Freundeskreises,

die Adventszeit ist eine besondere Phase im Jahr – sie verbindet die Vorfreude auf das Christfest mit dem Ausblick

auf das kommende Jahr und lädt zugleich zum dankbaren Rückblick ein. Für den Freundeskreis der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel ist dieser Rückblick auf das Jahr 2025 mit Dankbarkeit verbunden.

Zum einen darf die Hochschule auf eine erfreuliche Entwicklung in der Besetzung ihrer Lehrstühle zurückblicken. Nachdem Prof. Dr. Christian Neddens eine neue Aufgabe an der Europäischen Melancthon-Akademie in Bretten übernommen hat, konnte Prof. Dr. Armin Wenz den Lehrstuhl für Systematische Theologie übernehmen. Inzwischen ist auch der Lehrstuhl für Neues Testament durch Prof. Dr. Daniel Schmidt wieder besetzt.

Leider müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass die Studierendenzahlen im Vergleich zum vergangenen Jahr zurückgegangen sind. Derzeit sind insgesamt 16 Studierende eingeschrieben, darunter 2 Neueinsteiger sowie 3 Studierende aus den USA.

Zum anderen haben Sie – unsere Mitglieder und Spenderinnen und Spender – uns erneut zuverlässig und großzügig unterstützt. Durch Ihre Gaben konnten in diesem Jahr wichtige Wünsche verwirklicht und Projekte gefördert werden, die den Studierenden und Lehrenden unmittelbar zugutekommen. Dafür sagen wir von Herzen Danke!

Der Freundeskreis fördert die Arbeit der Hochschule auf vielfältige Weise – und das gelingt nur mit Ihrer Hilfe. Unser gemeinsames Ziel ist es, jungen Menschen ein Theologiestudium auf hohem Niveau zu ermöglichen. Besonders erfreulich ist es, wenn die Attraktivität unserer Hochschule junge Menschen aus den Gemeinden der SELK dazu ermutigt, selbst ein Theologiestudium aufzunehmen. Zugleich wissen wir, welche zentrale Bedeutung die Hochschule nicht nur für die Ausbildung zukünftiger Pfarrer und Pastoralreferentinnen hat, sondern auch, wie lebendig und vielfältig sie in Kirche und Gemeinden hineinwirkt. Mit Ihrer Unterstützung stärken Sie diesen wichtigen Dienst nachhaltig. Noch bleiben einige Wochen bis zum Jahresende – eine gute Gelegenheit, um gemeinsam Gutes zu tun. Bitte helfen Sie uns mit einer vorweihnachtlichen Gabe, damit wir auch in diesem Jahr unsere Förderziele erreichen und die Arbeit der Hochschule weiter stärken können.

Mit herzlichem Dank und den besten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit,
Ihr *Steffen Wilde*, Vorsitzender

Neuer wiss. Assistent an der LThH

Liebe Mitglieder des Freundeskreises,

Es freut mich sehr, dass ich hier Gelegenheit finden kann, mich Ihnen als neuer Wissenschaftlicher Assistent an der LThH vorzustellen.

Zu meiner Person: Geboren bin ich inzwischen vor einem Vierteljahrhundert im Südwesten Deutschlands: In der

Universitätsstadt Freiburg. Dort verbrachte ich die ersten zwei Jahrzehnte meines Lebens, besuchte die Schule und legte 2019 mein Abitur am altsprachlich-humanistischen Friedrich-Gymnasium ab.

Mein Theologiestudium begann ich in der bayerischen Hauptstadt München. Hier kam ich vor drei Jahren in Kontakt mit der dortigen lutherischen St.-Trinitatis-Gemeinde und wurde dann auch Glied der SELK. Nach einem Studienjahr in Marburg bin ich nun seit 2023 in Oberursel und legte im September diesen Jahres mein Examen ab.

Ich bin dankbar, dass ich der Hochschule jetzt aber weiterhin als Assistent erhalten bleiben kann und dass ich besonders die Studienanfänger in die Bibelkunde einführen darf. Mein Promotionsprojekt beschäftigt sich mit dem Spätwerk des Theologen Werner Elert (1888-1954), der aus der Alt-lutherischen Kirche Preußens stammte, und später Professor für Systematische Theologie in Erlangen wurde. Zum Ende seines Lebens setzte er sich intensiv mit Entstehung der christologischen Dogmen in den ersten sechs Jahrhunderten nach Christus auseinander und versucht diese Erkenntnisse für die heutige Zeit fruchtbar zu machen. Auch siebenzig Jahre nach seinem Ableben hat diese Frage, wer Jesus Christus ist, nicht an Aktualität verloren. Daher freue ich mich in meinen Studien, mich weiter mit dieser Frage auseinandersetzen zu können.

Ihnen eine gesegnete und behütete Zeit.

Lukas Hillmer



Wiss. Assistent Lukas Hillmer



Unsere Austauschstudenten aus den USA. V.l.n.r.: Z. Johnson, Ehepaar Kroonblawd, Ehepaar Schnell

Hochschule auch im neuen Studienjahr international

Die Lutherische Theologische Hochschule bleibt trotz kleiner Studierendenzahlen eine internationale Gemeinschaft. Auch im neuen Studienjahr finden sich auf dem Campus Menschen aus vier Kontinenten ein, darunter Menschen aus oder mit Wurzeln in Südafrika, den USA, Süd-Korea, Peru, Brasilien und dem Saarland!

Unser Spendenkonto:

Evangelische Bank

IBAN: DE74 5206 0410 0004 0039 00

BIC: GENODEF1EK1

Prof. Dr. Daniel Schmidt stellt sich vor

„What’s new?“ fragt man sich im Englischen unter Bekannten oder Kollegen, mit denen man immer wieder mal zusammentrifft. „Immer wieder“, das trifft meine Verbindung zur Lutherischen Theologischen Hochschule seit meinem

eigenen Studium. Und „neu“ bin ich seit Oktober auf dem Lehrstuhl für Neues Testament.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Braunschweig. Von dort führte mich mein erster Umzug nach Oberursel, wo ich mit Fahrrad und zwei Koffern am Bahnhof ankam und mir meinen Weg die Altkönigstraße entlang suchte, von Hausnummer 1 bis 150. Dann ging’s für ein Jahr an das Seminar in Fort Wayne und anschließend nach Erlangen; Vikar war ich in einem Vorort von Paris und in Stuttgart. Der erste Einsatz für meine Frau Christiane, geb. Auel, und mich war im Kongo/Kinshasa. Nachdem wir von dort aufgrund von Unruhen bereits nach drei Monaten evakuiert wurden, übernahm ich für knapp zwei Jahre eine Pfarramtsvertretung im nordwestlichen Niedersachsen. Schließlich haben wir fast 17 Jahre in Botswana im südlichen Afrika gelebt – eine prägende Zeit für uns als Familie und besonders für unsere drei Kinder, die dort geboren wurden. Meine Frau baute einen Gemeindecindergarten auf und leitete ihn. Zur ersten Gemeinde kamen zwei weitere hinzu. Lehr Erfahrung sammelte ich daneben unter anderem am Lutherischen Theologischen Seminar in Pretoria/Südafrika.

Anfang 2010 zogen wir als Familie nach Oberursel, wo ich bis 2013 als wissenschaftlicher Assistent mitgearbeitet habe; 2013 wurde ich in Neuendettelsau promoviert (Fachbe-

reich Praktische Theologie - Predigtlehre). Seitdem war ich Gemeindepfarrer in der Lüneburger Heide und ab 2019 als Propst auch Teil der Kirchenleitung der SELK. Meine Mitarbeit im Kuratorium und in der Prüfungskommission zum I. Theologischen Examen führte mich dabei immer wieder auch an die Hochschule. Seit dem 1. Oktober ist unsere Adresse nun auf dem Campus. Und nachdem ich jahrelang erfahren habe, was die Arbeit des Freundeskreises für die Hochschule möglich macht, erlebe ich das nun mit viel Respekt auch persönlich.

„New“ ist für mich das Fach Neues Testament, in das ich mich einarbeite. Zugleich kommt dabei manches zusammen, das mich an den bisherigen Stationen begleitet hat. Ich hoffe, auf diese Weise etwas dazu beitragen zu können, dass die nächste Generation ein gutes Handwerkszeug für den kirchlichen Dienst mitbekommt und damit fröhlich an die Aufgabe geht. Meine Frau und ich haben's immer wieder erfahren: diese Arbeit bringt viel geistlichen und menschlichen Gewinn. That's not new. Und doch für mich ein guter Grund auch für einen neuen Anfang an der LThH.
Daniel Schmidt



Einführung von Prof. Dr. Daniel Schmidt

25 Jahre Frau Reiter auf dem Campus: Danke!

Die Lutherische Theologische Hochschule Oberursel – das sind Studierende und Professoren. Das ist der Campus am Waldrand. Das ist die Bibliothek. Das sind die Wohnheime. Das sind die Erinnerungen vieler Pfarrer aus der SELK und von Theologinnen und Theologen auch über die SELK hinaus, die hier mal studiert haben. Klar! All das!

Die LThH – das sind auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die oft nicht im Rampenlicht stehen, ohne deren engagierten Einsatz aber „der Laden nicht laufen würde“.

Wir haben zum Glück einige davon und sind dankbar für unser Team. In diesem Jahr können wir einmal Frau Trixi Reiter in besonderer Weise hervorheben; denn Trixi Reiter ist am 1. Dezember 2025 tatsächlich seit 25 Jahren bei uns! Das heißt, sie ist länger auf ihrer Stelle als alle derzeitigen Professoren! Von der bisherigen Lebensdauer der LThH hat Frau Reiter fast ein Drittel aktiv miterlebt! Dabei könnte man sie immer noch für eine Studentin halten...



Hochschulverwalterin Trixi Reiter

Trixi Reiter ist für viele das erste „Gesicht“ der Hochschule. Wer zum ersten Mal mit uns Kontakt aufnimmt oder zum ersten Mal auf den Campus kommt, erreicht in der Regel Frau Reiter am Telefon, per Email oder persönlich. Sie regelt Im- und Exmatrikulationen, vergibt Wohnheimplätze oder schlägt sich für die Studis mit den Krankenkassen rum. Sie weiß, wer gerade bei uns eingeschrieben ist und kennt alle Campusbewohner mit Namen (in der Regel weiß sie auch die Geburtstage). Sie entwirft den jährlichen Haushaltsplan der Hochschule und weiß, wann die Wirtschaftsprüfer die Kasse des Grundstücksvereins sehen möchten. Für den jeweiligen Rektor ist sie einfach unentbehrlich. Dann hilft sie noch bei der Organisation des jährlichen Hochschulfestes oder anderer öffentlicher Anlässe und hat bei alledem – wenn ihr nicht gerade die Arbeit über dem Kopf zusammenschlägt – meistens gute Laune.

Auch für den Freundeskreis erledigt sie manche Aufgabe hinter den Kulissen und steht eigentlich in ständigem Austausch mit unserem Finanzminister Martin Stolper. So sagen wir Danke für allen Einsatz und gratulieren zum „silbernen“ Dienstjubiläum im Namen der Hochschule, des Grundstücksvereins und des Kreises der Freunde und Förderer. Liebe Frau Reiter: Ohne Sie lief es nicht! Vielen Dank!
(Achim Behrens)